

ingeräumt werden! — Lied? Da fehlt es vor allem an Material! Hier wäre es Aufgabe des Frankenbundes, helfend einzugreifen. Mit dem Singen vor dem Runkfunk allein ist es nicht getan! Ja, ich lehne dies sogar ab, wenn einzelne Gruppen dies als ihr einziges Ziel betrachten. — T a n z ? Eine ganze Reihe landläufiger Tänze steht heute zur Verfügung. Es war nicht immer leicht, alles dies hervorzubringen, es war vieles verschüttet, auch eine Reihe neuer Tänze, jedoch dem fränkischen Wesen entsprechende, habe ich geschaffen mit dazupassender Musik. Auch die S i n g t ä n z e , die auch im fränkischen Raum einmal an der Reihe waren, sollen wieder viel mehr zur Geltung gebracht werden, da habe ich ebenfalls eine Anzahl gesammelt und bearbeitet. — L a i e n s p i e l ? Warum denn auf dem Dorfe immer oberbayerische Volksstücke? Einmal haben die Spieler oder Theaterleiter die nötigen Utensilien wie Möbel, Trachten gar nicht zur Verfügung, dann brechen sie sich die Zunge ab mit dem Dialekt! Eine ganze Reihe Volksstücke, von mir geschrieben, liegen vor. Sie haben größten Erfolg in Stadt und Land erzielt. Presseberichte beweisen dies, außerdem hat sogar die Großindustrie für ihre Belegschaften wiederholt diese Stücke aufführen lassen. „List gegen List“, Die „Glückszahlen“, „Der Wittmann“, Der „Prozessbauer“, „Die Heimat ruft“, „Zur rechten Zeit“ u. a. m. wurden vor ausverkauften Häusern gezeigt. Die Motive wurden aus dem bäuerlichen Leben genommen, die Mundart wurde gewahrt! Des weiteren liegt noch eine Reihe Einakter vor. Alles dies gehörte geschlichtet, vielfältigt und dann hinausgegeben, so billig wie nur möglich, damit sie weite Verbreitung finden können. — M u s i k ? Auch hier ist noch so viel zu sammeln, bevor es völlig untertaucht und nimmer zu erhalten ist! — W i e d e r b e l e b u n g der Tracht? — Darüber habe ich schon geschrieben. Ob eine solche überhaupt noch möglich sein wird, hängt in erster Linie von dem bäuerlichen Menschen selbst ab, wie er sich einstellt zur heutigen Zeit. Es ist nicht gut denkbar, modernsten Traktor und T r a c h t miteinander zu verbinden, außer der Kleidermode! Und diese kriecht durch die Schlüssellocher, wenn es sein muß! Jedenfalls steht allen heimatliebenden Menschen eine sehr schwere Aufgabe bevor, denn wirklich heute noch seßhafte Trachten, die wenigstens an den Sonntagen und zum Kirchgang getragen werden, finden sich im fränkischen Raum nur mehr an wenigen Stellen, wir müssen also sehr vorsichtig sein, daß wir nicht in eine m u s e a l e Arbeit hineingeraten. Alle diese Probleme gehören ernst und ausgiebig beraten, aber die Liebe zur Heimat wird, denke ich, auch dieses vollbringen können, denn ohne diese Liebe könnte ich mir überhaupt die ganze Arbeit nicht als nutzbringend vorstellen. — Daß eine Erleichterung im Gestalten der Tracht kommen muß, ist klar. Man bräuchte da gar nicht so sehr weit zu greifen, denn aus einem M o d e h e f t kann keine Anregung kommen, aber die Musik- oder Tanztracht, die es auch hier einmal gegeben hat, könnte sehr wohl zum Ausgangspunkt werden. — Feststeht, daß noch viel geleistet werden muß, soll das ganze bisher Geschaffene nicht umsonst gewesen sein. — Die einzelnen Punkte müßten gesondert behandelt werden, um Wege zur Ausführung zeigen zu können, denn nur so kann es frucht-



Aschfeld (Lkr. Karlstadt), erneuerte Tracht — Foto: Georg Christ